

TUE RECHT UND SCHEUE NIEMAND

Bundesrepublik Deutschland 1975/76.

Ein Film von Niels-Chr. Bolbrinker, Hieronymus Proske,  
Roswitha Ziegler.

16 mm, Farbe

52 Minuten

Zum Inhalt:

"Heute kann man nämlich nur durch eins bestehen, und das ist, daß man eine Sicherheit hat."

Susanne und Peter, 27 und 22 Jahre alt, verheiratet, ein Kind. - Peter ist gelernter Schlosser, Susanne ist Hausfrau, sie hat eine abgeschlossene Ausbildung im Fach textiles Kunsthandwerk.

TUE RECHT UND SCHEUE NIEMAND versucht die Geschichte von Susanne und Peter durch ihre eigene Erzählung zu rekonstruieren. Das Spektakuläre ihrer Geschichte entwickelt sich aus der Art und Weise, wie sie beide auf die Situation im Elternhaus reagierten: Susanne wächst in einer mittelständischen Familie auf. Hier erlebt sie einen weitgehend ritualisierten Alltag, in dem es für sie kaum eine Möglichkeit gibt, sich selbst, unabhängig von einem starren Reglement der Eltern, zu verhalten. Widersprüchliches Verhalten zwischen ihren Eltern verhindert die Entwicklung ihrer eigenen Identität. Susanne zieht sich in sich selbst zurück, - "ich hab' also immer versucht, mich innerlich so ein bißchen abzutöten, damit ich nicht alles so mitkrieg." Schließlich bekommt sie Depressionen, begeht mehrere Selbstmordversuche und landet in der Psychiatrie.

Peter wächst in einer Arbeiterfamilie auf. Beide Elternteile arbeiten, um - "das, was man früher vielleicht Wohlstand nannte" - zu erreichen. Peter wird von seiner Großmutter erzogen, die ihn stark gängelt und ihm keinerlei Freiraum läßt. "Irgendwie hat sich 'ne schlechte Familie entwickelt und das ganze Vertrauensverhältnis, was da sein sollte, das fehlte natürlich, weil man sich privat an und für sich gar nicht kannte." Der Verlust an Beziehungen in der Familie und das Gefühl der Unfreiheit brachten Peter dazu, auszubrechen; er begann zu saufen, wurde kriminell und landete schließlich im Knast. In der engen Zelle bekam er Platzangst und wurde in ein psychiatrisches Krankenhaus überwiesen.

Die Behandlungen in der Psychiatrie änderten wenig an den Schwierigkeiten von Susanne und Peter, kuriert wurden sie nur von der Hoffnung, daß die Psychiatrie ihre Probleme lösen könnte. Die beiden lernten sich noch in der psychiatrischen Klinik des Universitätskrankenhauses Hamburg-Eppendorf kennen. Kurz nachdem sie entlassen waren, heirateten sie. Der Wunsch nach Sicherheit, Wärme und einer ehrlichen Beziehung war Anlaß ihrer Eheschließung. Diesem Wunsch steht der nach persönlicher Unabhängigkeit und Freiheit gegenüber. Als Familie sind Susanne und Peter gezwungen, sich anzupassen, ein geregeltes Leben in den eigenen vier Wänden zu führen. Die Unabhängigkeit von den Eltern verwandelt sich in eine Abhängigkeit von der eigenen Familie. Die Verhältnisse der elterlichen Familie reproduzieren sich in anderer Form in der eigenen Ehe.

"Unsere Eltern sind noch so: Rechtschaffen sein, ehrlich sein, arbeitsstrebend sein, - ich mein', das sind wir im Grunde genommen ja auch."

"Dadurch, daß ich jetzt Familie hab', vermiß' ich vielleicht die Freiheit."

"Warum kann ich immer nur darauf reagieren was du machst?"

"Wär' ich jetzt alleine, würde ich was ganz anderes machen, hundertprozentig."

Peter beginnt häufig die Arbeitsstelle zu wechseln, ist zeitweilig arbeitslos. Susanne ist gezwungen, um das Lebensnotwendigste heranzuschaffen, eine Arbeit als angelernte Arbeiterin anzunehmen. In der Beziehung kommt es zu Krisen, die sich mit harmonischeren Zeiten abwechseln. Es ist die Rede von Scheidung.

TUE RECHT UND SCHEUE NIEMAND ist zunächst einmal ein Film über die individuelle Geschichte von Susanne und Peter und über ihr Alltagsleben jetzt. Doch wird aus ihrer Geschichte die Machtlosigkeit sichtbar, mit der sie als einzelne den Bedingungen, unter denen sie leben, gegenüberstehen. Die Bedingungen der elterlichen Familie und ihrem sozialen Umfeld haben sie in den Knast und die Psychiatrie gebracht, in Agenturen, die einspringen, sobald der Einzelne es am nötigen Konformismus fehlen läßt.

Der Konflikt zwischen Anpassung und Ausbrechen aus dem "scheiß Alltagstrott" lebt in ihnen und ihrer Beziehung fort, - Susanne und Peter sind völlig normale Leute. Insofern ist TUE RECHT UND SCHEUE NIEMAND mehr ein Film über die Schwierigkeit, mit dem Leben fertig zu werden. -

"Zitat: Wir müssen uns natürlich dazu entschließen, unter dem Spektakulären nicht das Außergewöhnliche, sondern das Normale zu verstehen. Ich meine unser Staunen muß aus der Erkenntnis all dessen resultieren, was wir jeden Tag vor Augen haben, was wir aber nie bemerkt haben. (Cesare Zavattini 1953)".

Produktionsmitteilung.